

Das Netzwerk : Schulische Bubenarbeit

Autor(en): **Ramseier, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **30 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-800576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Netzwerk

Schulische Bubenarbeit

In letzter Zeit beginnt die Bubenarbeit auch in der Schule Fuss zu fassen. Seit einigen Jahren werden diese schulischen Bemühungen um geschlechter-spezifische Jugendarbeit für Buben durch ein Netzwerk unterstützt, welches Weiterbildungen für Lehrkräfte anbietet, Beratungen durchführt, Öffentlichkeitsarbeit macht und zur Vernetzung der beteiligten Fachkräfte beiträgt.

BEAT RAMSEIER*

Geschlechtsbezogene Bubenarbeit bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Parteinahme und Solidarisierung (Stützen, Stärken usw.) auf der einen Seite und kritischer Reflexion männlicher Überlegenheits- und Dominanzansprüche (Konfrontieren, In-Frage-Stellen usw.) auf der anderen Seite. Sie ist ressourcenorientiert, schliesst aber die in unserer Gesellschaftsstruktur konformen Verhaltensmuster (Defizite) der

* Beat Ramseier, Sozialarbeiter HFS, Bubenarbeiter, Geschäftsleiter Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB, Postfach 101, 8117 Fällanden, E-Mail: nwsb@gmx.net / www.nwsb.ch, Tel. 01 825 62 92

männlichen Jugendlichen mit ein. Der Einfluss geschlechtsbezogener Bubenarbeit auf die soziale Umgebung der Buben (Familie, Schule, Gleichaltrigen-gruppe usw.) und der gesellschaftliche Zusammenhang werden in Handlungskonzepte miteinbezogen, und die entsprechenden Wirkungen werden reflektiert.

Was ist das Ziel der Bubenarbeit?

Ziel der geschlechtsbezogenen (oder geschlechtsspezifischen) Bubenarbeit ist die Erweiterung der Wahrnehmungs- und Verhaltensmöglichkeiten von Buben. Die geschlechtsbezogene Bubenarbeit stellt einen Erfahrungsraum zur Verfügung, in dem das Erproben und Erleben von neuen Einstellungen, Anschauungs- und Verhaltensweisen ermöglicht wird. Sie animiert aktiv, diesen Raum zu nutzen, um das gewohnte Spektrum der Geschlechterrolle zu erweitern. Geschlechtsspezifische Bubenarbeit aktiviert somit Erlebnisbereiche, die in der heutigen, die unterschiedlichen Geschlechterrollen unterstützen, Gesellschaftsform wenig gefragt sind.

Wer macht Bubenarbeit?

Die Grundsätze der Bubenarbeit werden von Männern vermittelt, die in (sozial-)pädagogischen, animatorischen oder (psycho-)sozialen Berufen tätig sind. Sie verfolgen die obgenannten Ziele, setzen sich mit «ihren» Buben auseinander, verfügen über Erfahrungen in der Arbeit mit männlichen Jugendlichen und/oder entsprechende Weiterbildung und treffen sich zu Interventions-sitzungen/Fallbesprechungen.

Ziel dieser Fachpersonen ist nicht nur, möglichst viele Buben direkt anzusprechen, sondern insbesondere auch Multiplikatoren (Lehrer, Jugendarbeiter, Vater, Bruder etc.) zu motivieren und zu befähigen, in der sozialen Realität im Sinne der geschlechtsbezogenen Bubenarbeit zu wirken. So sollen auch Frauen (Lehrerinnen, Mädchenarbeiterinnen, Mütter, Schwestern etc.) für die Anliegen der Bubenarbeit sensibilisiert werden und in den Verlauf der «Bubenpädagogik» einbezogen werden. Die Zusammenarbeit mit Frauen als Vertreterinnen des anderen Geschlechts wirkt modellhaft für die Buben.

TAGUNGEN UND KURSE 2004/2005 NETZWERK SCHULISCHE BUBENARBEIT – NWSB:

- Für männliche und weibliche Lehrpersonen und weitere Interessierte von Kindergarten bis Mittelschule: **Es ist Zeit für Bubenarbeit!/N'oublions pas les garçons!** 6. Impulstagung (d/f) in geschlechtsbezogener Pädagogik. Sa. 27.11.2004 in Biel-Bienne (Fr. 180.–)
- Für männliche Lehrpersonen von Kindergarten bis Mittelschule: **Bubenarbeit macht Schule!** 2. Zweitägiger Aufbaukurs in geschlechtsbezogener Pädagogik. Sa. 13.11.2004 & Sa. 4.12.2004 in Olten (Fr. 380.–)
- **Bubenarbeit macht Schule.** 5. Grundkurs in geschlechtsbezogener Pädagogik. Sa. 19.3.2005 in Aarau (200.–)
- Für weibliche Lehrpersonen von Kindergarten bis Mittelschule: **Buben – eine Herausforderung für Frauen im Schulbereich. Hintergründe – Möglichkeiten – Grenzen.** 1. Weiterbildungskurs in geschlechtsbezogener Pädagogik. Sa. 5.3.2005 in Zürich, Luzern, Weinfelden (200.–)

Information und Anmeldung: www.nwsb.ch, nwsb@gmx.net, 01 825 62 92



Bubenarbeit in der Schule

Die Fortschritte in der geschlechtsbezogenen pädagogischen Arbeit in Deutschland sowie die ausserschulische Bubenarbeit in der Schweiz haben in den 90er-Jahren langsam angefangen, Auswirkungen auf die Schweizer Schulen zu haben. Seit mehr als einem Jahrzehnt befürwortet die ErziehungsdirektorInnen-Konferenz (EDK) geschlechterbezogene Arbeit. Im Kanton Bern wurde nach der Lehrplanreform (1996) vom Kanton eine Arbeitsgruppe beauftragt, geschlechterbezogene Arbeit in die Schulen einzuführen. In manchen Kantonen arbeiten einige engagierte Männer (zusammen mit Frauen) auf der Ebene der Schulklassen oder für eine ganze Schule und reflektieren mit Schülern die männliche Identität in Zusammenhang mit Sucht- und Gewalt-

prävention, Berufswahl, Sexualität u.a. Es wurde Zeit, diese lokalen Initiativen zu koordinieren, auszuwerten, zu verbreiten und zu institutionalisieren. Deshalb begannen 1999 einige engagierte Männer aus verschiedenen Kantonen eine gemeinsame Strategie zu entwickeln und gründeten im November 2000 das Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB als Verein. Die Gründungsmänner waren: Urban Brühwiler, Lu Decurtins, Andi Geu, Ron Halbright, Andreas Hartmann, René Setz, Thomas Rhyner, Hansjürg Sieber, Enrico Violi, Felix Wettstein.

Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB

Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit ist ein Verein von interessierten Personen und Institutionen aus der Deutsch-

schweiz, welche die geschlechtsbezogene Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen in der Schule – im Unterricht, in Projekten, im Schulalltag sowie in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – verstärken wollen.

Seit November 2000 fördert der Verein Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB die geschlechtsbezogene Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen im Schulbereich. Dabei geht es nicht nur um eine gezielte Bearbeitung der Probleme, die Buben in der Schule haben und bereiten, sondern auch um die Eröffnung eines Handlungsspielraums, der einen ressourcenorientierten und vielseitigen Zugang zum Mannsein ermöglicht.

Tätigkeitsbereiche des Netzwerks

Bis März 2003 hat das Netzwerk Schulische Bubenarbeit als ehrenamtliche Organisation – ohne Büro, ohne Infrastruktur, ohne Koordinationsstelle – einige erfolgreiche Tagungen, Projekte und Veröffentlichungen lanciert. Wegen des regen Interesses für das Angebot von NWSB konnte dank Sponsoringgeldern – neben der intensiven ehrenamtlichen Arbeit – per 1.4.2003 eine zu 50% besetzte Geschäftsstelle eingerichtet werden, die Weiterbildungen und Projekte organisiert und koordiniert, Anfragen bearbeitet und Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Im Detail beinhalten die Tätigkeiten des Netzwerks folgende Bereiche:

- Beratung für Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, schulische Dienste, LehrplanentwicklerInnen, Ausbildungsstätten, Gleichstellungsverantwortliche und weitere Interessierte.
- Vermittlung von Fachpersonen für Weiterbildungen, schulische Projekte, Coaching, Supervision, Referate, Diskussionsrunden oder Expertisen zum Thema schulische Bubenarbeit.

- Impulstagungen für Männer und Frauen aus dem schulischen und dem schulnahen Bereich: Bekanntmachung und Verbreitung des Anliegens Schulische Bubenarbeit.
- Weiterbildungskurse für Lehrerinnen, Lehrer und weitere SchulmitarbeiterInnen: Erweiterung und Vertiefung der Inhalte und Methoden, Austausch von Erfahrungen.
- Regionalgruppen für Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeitende in schulischen Diensten, Bildungsverwaltungen usw.: Gründung, Aufbau und Unterstützung.
- Lehrmittel und Fachliteratur: Förderung von Publikationen, Unterrichtshilfen und Materialien für die schulische Bubenarbeit, Empfehlungslisten sowie (Co-)Produktion neuer Hilfsmittel.
- Öffentlichkeitsarbeit: Verbreitung von Informationsmaterialien, Veröffentlichungen in Fach- und Publikumsmedien, Hinweise auf Veranstaltungen.
- Vernetzung mit Projekten, Fachstellen und Fachpersonen des Bildungsbereichs, der ausserschulischen Jugendarbeit und der Gleichstellungsthematik.

freudigere männliche Identitäten, zum eigenen Wohl sowie zum Wohl der Mädchen, der Lehrpersonen und der anderen Buben. Die Erfahrung zeigt, dass die Gleichberechtigung am besten dadurch unterstützt wird, wenn beide Geschlechter eine Chance haben, ihre Identität zu reflektieren, um dadurch neue Verhaltensmöglichkeiten und Einstellungen zu erwerben. ■

Vision Chancengleichheit

Schulische Bubenarbeit soll in der Deutschschweiz gefordert und gefördert werden. An Stelle der herkömmlichen Männerstereotypen brauchen Buben lebensstüchtigere und lebens-

Kontakt und weitere Informationen:
Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB,
Beat Ramseier, Postfach 101, CH-8117
Fällanden, nwsb@gmx.net, www.nwsb.ch,
01 825 62 92

